

Kleine Anfrage

der Abgeordneten Martin Brandl und Brigitte Hayn (CDU)

und

Antwort

des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur

Sinkende Anmeldezahlen an Grundschulen

Die **Kleine Anfrage 1281** vom 13. Dezember 2012 hat folgenden Wortlaut:

Berichten des Statistischen Landesamtes zufolge sinken auch in diesem Jahr erneut die Einschulungszahlen. Gleichzeitig steigt die Zahl kleiner Grundschulen.

Wir fragen die Landesregierung:

1. Welches Konzept verfolgt die Landesregierung, um auf die dauerhaft sinkenden Schülerzahlen an rheinland-pfälzischen Grundschulen zu reagieren?
2. Über welche Erkenntnisse verfügt die Landesregierung hinsichtlich der Unterrichtsqualität kleiner bzw. größerer Grundschulen?
3. Verfügt die Landesregierung über Berechnungen, wie sich aller Voraussicht nach die Zahl ausschließlich einzügiger Grundschulen bzw. von Grundschulen mit Kombiklassen bis zum Ende der Legislaturperiode entwickeln wird?
4. Plant die Landesregierung für die kommenden Jahre strukturelle Anpassungen, um den sinkenden Schülerzahlen an den Grundschulen zu begegnen?

Das **Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur** hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 9. Januar 2013 wie folgt beantwortet:

Zu den Fragen 1 und 4:

In § 13 Abs. 1 SchulG ist für Grundschulen die Einzügigkeit als Mindestgröße festgelegt; gemäß § 13 Abs. 4 sind in besonderen Fällen Ausnahmen von der Mindestgröße zulässig, sodass grundsätzlich auch Grundschulen mit kombinierten Klassen geführt werden können.

Mit der Absenkung der Klassenmesszahl auf 24, beginnend mit der Klassenstufe 1 im Schuljahr 2011/2012, wurden nicht nur die pädagogischen Rahmenbedingungen an den Grundschulen verbessert, sondern auch die organisatorischen Bedingungen geschaffen, um auch bei zurückgehenden Schülerzahlen Grundschulen in der Einzügigkeit als Mindestgröße zu erhalten.

Mit dem Landesgesetz zur Änderung der Schulstruktur vom 22. Dezember 2008 wurde die Möglichkeit eröffnet, eine Grundschule an mehreren Standorten zu führen (§ 10 Abs. 2 Satz 2 und § 62 Abs. 1 Satz 1 SchulG). Damit sollen nach dem Grundsatz „kurze Beine, kurze Wege“ möglichst viele Grundschulstandorte wohnortnah erhalten werden. Dieses Konzept der „Grundschulen mit mehreren Standorten“ stellt sicher, dass einzelne Grundschulstandorte, die die Einzügigkeit nicht mehr erreichen, auch unabhängig von besonderen Fällen im Sinne von § 13 Abs. 4 SchulG im Verbund mit benachbarten Grundschulstandorten fortbestehen können. Neben dem Erhalt kleiner Grundschulstandorte hat dieses Konzept weitere pädagogische und organisatorische Vorteile, z. B. hinsichtlich des fachlichen Austauschs der Lehrkräfte, hinsichtlich der schulinternen Vertretungsmöglichkeiten und der Funktionsstellenstruktur.

b. w.

Zu Frage 2:

Aus den Daten der externen Schulevaluation wissen wir, dass die Stärken-Schwächen-Verteilung sich zwischen kleineren und größeren Grundschulen nicht signifikant unterscheidet. Die im Orientierungsrahmen Schulqualität (ORS) aufgeführten Merkmale guten Unterrichts werden von den Grundschulen unabhängig von der Größe in gleicher Ausprägung erfüllt.

Zu Frage 3:

Die Schülerzahlentwicklung für alle Grundschulen in Rheinland-Pfalz wird in der nachfolgenden Modellrechnung (Stand Juli 2012) dargestellt, die auf den aktuellen Werten der amtlichen Schulstatistik des Statistischen Landesamtes für das Schuljahr 2012/2013 beruht und bis 2016 einen Schülerzahlrückgang von 4,4 % prognostiziert. Prognosen hinsichtlich der Entwicklung der Zügigkeit von Schulen liegen nicht vor.

Schuljahr	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse	Gesamt
2012/2013*	32087	33788	34297	35220	135392
2013/2014	32740	32953	33634	33706	133033
2014/2015	32698	33146	32875	33091	131810
2015/2016	31914	33104	33068	32345	130431
2016/2017	31584	32310	33026	32535	129455

* Aktuelle Werte aus der amtlichen Schulstatistik des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz.

In Vertretung:
Vera Reiß
Staatssekretärin